Zweiter Theil.

Der Deutsche Correspondent.

Weitverbreitetste deutsche Zeitung südlich von New-York.

60. Jahrgang. Baltimore, Md., Freitag, den 29. Juli 1904. Nr. 31.

St. James Savings Fund.

Am und nach Donnerstag, den 3. März 1904.

Nr. 5, Nord-Gay-Straße.

Offen täglich von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags.
Samstags von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

3½ Prozent auf Depositen bezahlt.

Versicherungs-Gelder werden unter günstigen Bedingungen entgegen genommen.

Acme Photo-Engraving-Company,

Illustrateure und Modellzeichner,

Nr. 205, Nord-Calvert-Straße.

Henry G. Von Heine
WOOD COAL COKE

Beide Telephone. (Mar4,13) Nr. 859, Columbia-Ave.

Alle Verluste durch Feuer

können aufgeklärt werden,

wenn Sie richtig beginnen.

Verwenden Sie eine Yawman & Erbe-Einrichtung und ersparen Sie sich damit Sorgen.

Als beste „Filing Divers" anerkannt.

—The—

Cushing Co.

Nr. 2, Ost-Saratoga-Straße.
Schreibtische — Tische — Stühle.
Alle Schreibmaterialien und Schul-Utensilien.
(März13,T&S—)

Wallenhorst.

Schmucksachen,
Silberwaaren,
Vereins-Abzeichen,
Uhren.

Hochzeits- und Geburtstagsgeschenke.
Feinste Waaren. Niedrigste Preise.

Nr. 110, Nord-Gay-Straße.

Früher Nr. 17, Süd-Gay-Straße.

FACTORY-ON-PREMISES
H. ROLLER
MANUFACTURING OPTICIAN

Perfektes Augenlicht.

Eine Sache der Vorsicht.

Viele Fälle von Augenleiden werden durch frühzeitige Benutzung von geeigneten Brillen verhindert. Letzige Vernachlässigung bedeutet zukünftige Unannehmlichkeiten.
Augen kostenfrei untersucht.
Arbeit garantirt.

H. Roller, wissenschaftlicher Optiker,
Nr. 216, Nord-Entaw-Straße.
nahe Saratoga-Straße.
(April13,13)

Können Sie gut sehen?

Wenn nicht, versuchen Sie ein Paar unserer correkt angepaßten Brillen. Eine gründliche separate Untersuchung eines jeden Auges.

Schumacher & Foreman,
Nr. 30, West-Lexington-Straße.
Augen werden kostenfrei untersucht.
Wir sprechen Deutsch.
(Sept22,T&S,13)

—— Das neue Heim von ——

Sadler's,
Bryant & Stratton
College

befindet sich jetzt in

Nr. 715, Nord-Entaw-Straße.

F. A. Sadler, Sekretär.

Zieht Euren Vortheil aus den bedeutend herabgesetzten Preisen für das feinste Assortiment von

Strohhüten,

modernste Facons.

Spruill, Blondell & Co.

Huthändler mit populären Preisen,

Nr. 326, West-Lexington-Straße.

Eine Thür östlich von Eutaw-Straße.
(April17,13,T&S)

Ein schlichter Demokrat für Congreß.

Francis P. Curtis

von der zehnten Ward, vierter Distrikt.
(202—252)

Baltimore Business College,

Charles- und Saratoga-Straße,

Y. M. C. A.

Neuester und bester Studien-Kursus. Tüchtige und erfahrene Lehrkräfte. Persönlicher Unterricht in Buchhalten, Stenographie, Typewriting, Schönschreiben etc. Gute Stellungen für alle Graduirten gesichert. Tagsschulen jetzt eröffnet. Abendschulen vom 28. September an. Kataloge frei. Beide Telephone.

E. H. Norman, Präsident.
(Aug21,T&S,3Wite)

Uebler Athem

rührt von Catarrh oder Verdauungsschwäche her, häufiger jedoch aus ersterer Ursache. Kann durch einen Besuch für 50c. geheilt werden.

Dr. Hartley,

Nasen-, Hals- und Ohrenleiden-Spezialist,
Nr. 311, Nord-Paca-Straße.
Sprechstunden: 8 bis 10 Vorm., 12 bis 8 Abds.
(117—)

Etablirt 1830.

Wilhelm H. Reinhardt,

Nr. 1933, West-Baltimore-Straße.

New-York elastische Bruchbänder,

ohne Feder,
können Tag und Nacht getragen werden.

Auch Hart-Gummi-Bänder,

welche nie rosten, selbst bei'm Baden nicht, dieselben sind von allen Aerzten bestens empfohlen.
Er verfertigt auf Bestellung, wie auf Lager: Schulterbänder, Unterleibsbinden, welche und Holzkissen-Bruchbänder, so arrangirt, daß seine geehrten Kunden bestens zufrieden gestellt sind.
Alle Bruchbänder, Bandagen und Instrumente werden garantirt, daß sie passen, und auf's Sauberste und Beste angefertigt.
Für Damen sind Zimmer unter Aufsicht von Mad. Reinhardt vorhanden.
Md.-Telephon: Courtland 1354.

Kummer & Becker,

Deutsches Bank- und Wechselgeschäft,

217 Courtland-Straße.

Mitglieder der Aktienbörse.

An- und Verkauf von Stocks und Bonds. Wechsel und Creditbriefe auf alle hauptsächlichen Städte Europa's. An- und Verkauf fremder Geldsorten, sowie Ausfertigung von Vollmachten. Schiffskarten von und nach Deutschland.
(April27—)

Kennen Sie uns?

Wir verkaufen Buggies, Runabouts, Trabs, Surreys, Dayton- und Ablieferungs-Wagen. Unser Lagerhaus ist mit Bargains angefüllt, die Ihrer Inspektion harren. Wir haben keine geschrankten Preise.

P. Winter & Sohn,

766 und 768 Columbia-Avenue.
(Mai11,T&S—)

Baltimore Transfer Co.,

Front-, nahe Gay-Straße,

hat ihre Ausstattung um mehrere Fuhrwerke (Vans) vergrößert und ist jetzt im Stande, Möbel von Haus zu Haus zu befördern und für die Aufbewahrung oder Versendung zu verpacken. Prompte und zuverlässige Bedienung wird zugesichert. (52—)

Von der Weltausstellung.

Die große Schaustellung jetzt vollständig fertig.

Kunstgegenstände aus China und den Philippinen. — Der Staat Nord-Dakota illustrirt die Verwendung seines Weizens. — Guatemala's Ausstellung. — Eine Kunst- und Sachkennerin. — Miß Utah leidet an einem gefährlichen Uebel. — Amerikanische Damen photographiren Handarbeiten ihrer ausländischen Schwestern. — Congreß und Parade der Wilden.

St. Louis, 23. Juli. — Hier und da wird auch jetzt noch geglaubt, daß die Ausstellung noch immer nicht fertig sei und das ist eine irrige Annahme, wie sich Alle überzeugt haben werden, die seit Mitte Juni die „World's Fair" besucht haben. Kurz vorher war noch Manches zu vervollständigen, dieses und jenes Arrangement zu vervollkommnen, aber das ist nunmehr geschehen, und man darf mit vollem Recht behaupten, daß jetzt in keinem Theile der „World's Fair" etwas Unfertiges zu finden ist. Selbst die säumigsten Aussteller haben schon vor einiger Zeit das bis dahin Versäumte nachgeholt und der Besucher begegnet überall einer vollendeten Anordnung. Die Ausstellung ist jetzt mit einem Worte gesagt complet und die Besucher, die von nun an nach St. Louis kommen, werden sich hiervon durch den eigenen Augenschein überzeugen. Die Befürchtung, daß es hier zu heiß sein möchte, ist zur Zeit eine unberechtigte, die Temperatur ist in diesem Sommer ganz besonders mild und wird Diejenigen überraschen, die das hiesige Klima nur vom Hörensagen kennen. Die Nächte sind außerordentlich kühl und die Atmosphäre auf dem Ausstellungsplatze und in den Ausstellungs-Gebäuden läßt nichts zu wünschen übrig. Die vielen Tausende von Lehrern und Lehrerinnen, die aus allen Theilen des Landes in den jüngsten Tagen hier waren und zum Theil noch hier sind, werden dies bestätigen.

Der als Vertreter des Gouverneurs Terrill von Georgia in St. Louis verweilende Schriftsteller und Redakteur Rev. Sam. Small hat sein Urtheil über die Ausstellung in folgenden Worten abgegeben: „Seit dem Jahre 1867 habe ich alle großen Ausstellungen auf beiden Seiten des Ozeans gesehen und ich glaube, daß die gegenwärtige Weltausstellung größer ist, als alle früheren zusammen genommen. Dieselbe ist einsichtsvoller geplant und verständnißvoller ausgeführt, als alle mir bekannten; ihre Größe macht auf Jeden einen gewaltigen Eindruck und das Vollkommene aller Einzelheiten ist es, was dem Besucher besonders entgegentritt. Die Architektur der Gebäude befriedigt den Kenner; während der zwei Wochen, die ich mit mehreren Sachverständigen dem Besichtigen widmete, habe ich kein Wort des Tadels aus deren Munde vernommen. Ich erachte die Ausstellung als einen der größten Triumphe des amerikanischen Genies, den das Land jemals aufzuweisen hatte. Präsident Francis und die Chefs der verschiedenen Departements verdienen die Bewunderung der Besucher aus allen Theilen der Welt und insbesondere den Dank der Bewohner Amerika's für das von ihnen Geleistete. Ich erachte diese „World's Fair" als eine populäre Universität und wünsche, daß die intelligente Jugend des Landes die nächsten Monate in St. Louis verbringen könnte."

Chinesische Kunst.

Im Palast der freien Künste erhielt die chinesische Abtheilung einen Zuwachs durch mehrere vom Industrie-Institut in Peking ausgestellte kunstvolle Vasen von außerordentlichem Werthe nicht blos wegen ihrer Schönheit, sondern auch als Antiquitäten, da einzelne derselben tausend Jahre alt und trotzdem ausgezeichnet erhalten sind. Eine davon, die nur acht Zoll hoch ist, wird auf $5000 veranschlagt; eine andere von achtzehn Zoll Höhe in mattem Roth und nur wenig verziert, soll $8000 und eine dritte sogar $10,000 werth sein. Zeichnung und Ornamentirung derselben sind denen der modernen chinesischen Erzeugnisse sehr ähnlich.

Als eine Probe der chinesischen Kunststickerei ist in der nämlichen Abtheilung ein Paar Frauenschuhe ausgestellt, deren Sohlen nur zwei Zoll lang sind, während der obere Theil darüber hervorsieht, um den durch Bandagen im Wachsen verhinderten Füßen Raum zu gewähren. Sie sind von verschiedenfarbiger Seide und mit Gold- und Silberfäden gestickt. Ferner sind in dieser Abtheilung ungefähr dreißig verschiedene Kopfbedeckungen zu sehen, die den Rang ihrer Träger kennzeichnen. Es sind Sommer- und Winterhüte von einfacher schwarzer Seide bis zu einem kunstvollen Bau von rother Seide. Die daran befestigten Knöpfe deuten durch ihre Farbe und Form den offiziellen Rang des Besitzers an.

Townsend Scott & Son's Bank.

Dies schöne, im Kolonialstyl gehaltene Gebäude, welches vor dem Feuer von dem Bankhause Townsend Scott & Son eingenommen wurde, ist wieder zur Benutzung bereit. Es stand mitten im Wege der Flammen und wäre wahrscheinlich gerettet worden, wenn nicht ein Nachbarhaus auf dasselbe gefallen wäre und das Glasdach und die Hintermauer eingedrückt hätte. Kaum waren die Ziegelsteine erkaltet, begannen die Reparaturarbeiten, die rüstigen Fortschritt machten, da die Front unbeschädigt geblieben war. Die Innenseite des Bankhauses ist in weiß und Mahagony ausstaffirt, und alle Bequemlichkeiten für die Führung des Makler- und Bankgeschäfts sind vorhanden. Die Herren Owen & Sisco waren die Architekten, und Herr J. S. Owings von Mount Washington führte den Bau. Die Firma Townsend Scott & Son wurde im Jahre 1832 gegründet. Herr Townsend Scott, der Senior-Theilhaber, repräsentirt die dritte Generation dieser Familie. Die anderen Mitglieder der Firma sind die Herren Arnold Elzey Waters, Fred. G. Boyce, jun., und C. de Lacey Evans.

Manila'sche Kunst.

Im Gebäude der Bundesregierung ist im Departement der Philippinen-Inseln ein Thee- und Kaffee-Service aus Gld und Silber zu sehen; jedes der dazu gehörenden einunddreißig Stücke zeigt in erhobener Arbeit Scenen von jenen Inseln. Die zwölf Tassen stehen auf aus Silber nachgeahmten Bambusstöcken; die Kaffeekanne, auf deren Deckel die Figur eines Kaffeehändlers steht, zeigt eine Kaffeeplantage und die Theekanne eine chinesische Theepflanzung mit der Figur eines Theehändlers als Deckelverzierung; die Zuckerbowle repräsentirt eine Zuckerplantage mit einem Zuckerpflanzer. Der Milchkrug zeigt einen Milchladen und auf dem Deckel steht eine Milchverkäuferin. Die beiden große Untersätze haben als Verzierung die Darstellung einer Kaffeeplantage und einer im Betrieb stehenden Zuckermühle. Zwölf Theelöffel vervollständigen dieses kostbare Service. Fernando Zamora, ein Gold- und Silberschmied in Manila, hat diese Kunstarbeiten hergestellt.

Guatemala's Ausstellung.

Seit letzten Montag ist auch das Repräsentationsgebäude der centralamerikanischen Republik Guatemala auf dem Weltausstellungsplatze seiner Bestimmung übergeben worden.

Der schlichte, aber gefällige, im Renaissance-Styl gehaltene Bau liegt, geographisch richtig, direkt südlich von Mexico's Pavillon. Das Gebäude ist einstöckig, mit erhöhter Front und bedeckt einen Flächenraum von 50 bei 55 Fuß. Vor dem halbrunden Portiko erhebt sich auf granitnem Sockel die wohlgetroffene Bronzebüste von Don Manuel Estrada Cabrera, zur Zeit der Präsident Guatemala's und einer der Hauptfaktoren der fortschrittlichen Strömung, welche sich letzthin in diesem von der Natur so reich gesegneten Lande geltend gemacht hat.

Im Inneren des Gebäudes befinden sich, außer dem Empfangssalon, die Büreaux der Repräsentanten Guatemala's auf der Weltausstellung. Es sind dies Dr. Joaquim Yela, Charge d'affaires in Washington; Don Carlos F. Irigoyen, Special-Commissär zur Weltausstellung, und dessen Assistent Don Manuel Ma Giron.

Von Guatemala, obwohl der größten der fünf centralamerikanischen Republiken, hörte man bisher hierzulande wenig oder nichts. Unser Handel mit ihm war unbedeutend und da es an keiner der in Vorschlag gebrachten interozeanischen Kanalrouten lag, gab es keine Wechselinteressen, die uns jenes Land näher gebracht hätten. Das Einzige, wodurch sich Guatemala dann und wann zur Kenntniß des amerikanischen Publikums zu bringen pflegte, war der Ausbruch eines Vulkans oder einer Revolution. Erstere pflegten verheerender, aber nicht so malerisch und interessant wie Letztere zu sein. In letzter Zeit aber scheinen die Vulkane wie die Revolutionäre.

Zur Zeit ist das 18,000 Quadrat-Meilen große Land von etwa zwei Millionen Menschen bewohnt, was ungefähr dieselbe Volksdichtigkeit wie die Missouri's ergeben würde. Aber die unerschöpfliche Ergiebigkeit des Bodens und die reichen sonstigen Hülfsquellen des Landes würden hinreichen, eine dreifach größere Volksmenge im Ueberfluß zu ernähren. Diese natürlichen Hülfsquellen des Landes zu erschließen und zu verwerthen ist ein weiterer Hauptpunkt in Cabrera's Programm.

Eine Kunst- und Sachkennerin.

In der amerikanischen Abtheilung des Kunstmuseums auf dem Weltausstellungsplatz sieht man unter anderem ein Gemälde, das den jetzt verstorbenen Präsidenten der früheren Boeren-Republik Paul Krüger in ernster Berathung mit seinen Generälen und Staatsmännern darstellt. Zwei Frauen standen am Freitag Nachmittag vor demselben, betrachteten es lange mit tiefem Schweigen u. die Eine fragte dann ihre Begleiterin, wer die Männer auf dem Bilde eigentlich sind. Diese, ihrer äußeren Erscheinung nach, eine stets schlag- und zungenfertige Tochter der grünen Insel, antwortete ohne weiteres Nachdenken ernst und würdig: „Das will ich Ihnen sagen, was das Bild darstellt: Das ist eine Sitzung des Schulraths von St. Louis; diese Herren — dabei deutete sie auf das Bild „Ohm" Krüger's und General Cronje's — kenne ich; sie gehören zum Schulrath von St. Louis, und auch die anderen Herren kommen mir sehr bekannt vor; sie sind sämmtlich St. Louiser und gehören ohne Zweifel zu der Behörde, die uns hier auf dem Bilde so wunderschön vorgeführt wird."

Die Fragestellerin, augenscheinlich erstaunt ob der großen Sachkenntniß und des feinen Kunstverständnisses ihrer Freundin, stammelte einige Worte des Dankes und begab sich mit ihr nach dem nächsten Raume, offenbar erfreut darüber, daß sie eine so treffliche Führerin bei sich hatte.

Miß Utah leidet an einem gefährlichen Uebel.

Um zu zeigen, daß kein Staat der Union sich besser für die Bienenzucht eignet, als Utah, hat der Staat im Ackerbau-Palast eine Statüe aus Wachs errichtet, die man Miß Utah taufte und die von vielen Besuchern bewundert wurde, bis das heiße Wetter eintrat. Erst schwitzte Miß Utah, die ein Gewicht von über 300 Pfund hat, daß große Tropfen über das Kleid herabrollten. Dann begannen Nase, Ohren und Finger augenscheinlich einzuschrumpfen, und jetzt droht die Statüe zusammenzubrechen, wenn nicht bald Schritte gethan werden, die sengende Hitze fern zu halten. Man beabsichtigt, eine Ammoniak-Röhre durch den Körper zu leiten, um künstliche Kühle zu erzeugen und das Schmelzen des Wachses zu verhindern.

Amerikanische Damen studiren.

Im Palaste für Unterrichtswesen stellen Hunderte von Schulen aus dem Auslande und den Ver. Staaten allerlei Handarbeiten und Spitzen aus, welche unsere amerikanischen Damen besonders zu interessiren scheinen. Man gibt allgemein zu, daß die Irländerinnen, Schweizerinnen, Italienerinnen und die Frauen der südamerikanischen Republiken ihren amerikanischen Schwestern weit voraus sind. In einigen dieser Länder wird das Spitzenmachen schon den Kindern in den Schulen beigebracht. Es haben sich in St. Louis mehrere Clubs junger Damen entschlossen, die Spitzen-Industrie, wie sie im Palast für Unterrichtswesen vertreten ist, einem gründlichen Studium zu unterwerfen. Mit Kodaks photographiren sie die ausgestellten Arbeiten und Muster und versuchen sie daheim nachzuahmen. Es sind wirklich bewunderungswerthe Handarbeiten in verschiedenen Sektionen zu finden, welche für die ausländischen Schülerinnen Ehre einlegen.

Congreß und Parade der Wilden.

Eine gemeinsame Vorstellung aller auf dem Ausstellungsplatze vertretenen wilden Stämme ergötzte vor etlichen Abenden um 7 Uhr die nach Tausenden zählenden Weltausstellungsbesucher. Präsident Francis, der die Anregung zu diesem „Congreß der Wilden" gegeben hatte, hielt von dem westlichen Orchester-Pavillon auf der Plazza St. Louis Revue über die bunte Gesellschaft ab und ergötzte sich an ihren originellen Tänzen und munterem Schwingen. Um 6.30 versammelten die Vertreter sämmtlicher Stämme von den halbnackten Igorotes und Negritos auf der Philippinen-Reservation bis zu den stolzen Häuptlingen der Comanches und anderer Indianer-Stämme vor der Indianerschule, formirten sich dort zu einem langen Festzuge und marschirten an Olympian Way bis Louisiana-Way und diesen entlang bis zur Plaza St. Louis, wo die „Philippino Scouts" zur Zeit Exerzierübungen ausführten. Der Indianerhäuptling Geronimo führte den Zug in Gesellschaft seiner vor Kurzem wiedergefundenen Tochter an, gefolgt von der stattlichen Gestalt des Häuptlings Yellowhair, des einzigen Ueberlebenden vom Custer-Ueberfall. Daran schlossen sich die Vertreter der Indianer-Stämme von Britisch-Columbien, den Vereinigten Staaten und Mexiko, die Riesen von Patagonien, die Zwerge von Südafrika, sowie die Ainus von Japan u. andere Wilde an. Die Meisten von ihnen hatten ihr Orchester mitgebracht, und diese führten zum Gaudium der großen Zuschauermenge eine fast ohrenbetäubende Musik aus. Die gelungene Durchführung dieser einzig in ihrer Art stehenden Vorstellung ist ein Verdienst des Hrn. Dr. W. J. McGee, Chefs der Anthropologischen Abtheilung, und des Hrn. R. D. Schutt, der vor Allem die Nationaltänze und sonstigen Uebungen der Wilden leitete.

Igorroten erfreuen sich seltener Prosperität.

Die aus Bambus errichteten Fußbrücken im Igorrote-Dorf sind in den letzten Tagen mit einer Menge Ochsenschädel verziert worden, und viele Besucher erkundigen sich täglich nach der Veranlassung zu dieser Dekorirung. Gouverneur Hunt theilt mit, daß die Igorroten daheim in Zeiten der Prosperität die zu ihren Dörfern führenden Brücken mit Menschenschädeln schmücken, um zu zeigen, daß es ihnen gut geht und sie für empfangenen Segen dankbar sind. Hier waren keine Menschenschädel zu haben, weshalb man Ochsenschädel als Ersatz wählte. Die Igorroten haben verschiedene Zahltage hinter sich, und da sie außerdem für allerlei Waaren, die sie aus den Philippinen mitgebracht hatten, gute Preise von den Besuchern erhielten, erfreuen sie sich seltener Prosperität. Da sie bei ihrer Nacktheit keinen Platz haben, ihr Geld mit sich herum zu tragen, haben sie bei Gouverneur Hunt ein Conto eröffnet.

Souvenir-Jäger werden strenge bewacht.

Die Pinkerton Detektiv-Agentur stellt zur Zeit über 50 Geheimpolizisten zur Bewachung des Exhibits in verschiedenen Ausstellungs-Palästen zur Verfügung. Souvenir-Jäger haben eine solche Frechheit an den Tag gelegt, daß die Anstellung weiterer Geheimpolizisten geboten war. Am Samstag wurde eine gut gekleidete Dame von einem Detektiv abgefaßt, als sie im japanischen Bazar eine Tasse entwendet hatte. Der japanische Leitung der Abtheilung wollte keinen Criminalprozeß anstrengen, weshalb er die Dame frei gehen ließ, nachdem sie den etwa 50-fachen Werth für die Waare bezahlt hatte. Die Hälfte erhielt der Detektiv für seine Dienste, die anderer Hälfte wird der weiblichen Angestellten ausgezahlt werden, die den nächsten Langfinger entdeckt. Es wird behauptet, daß die Diebe unter den Besuchern keineswegs arme Leute sind, sondern wohlhabende Personen, die Souvenir-Jagen nicht als Diebstahl betrachten. Vielleicht werden sie die Sache in anderem Lichte betrachten, wenn einem von ihnen einmal statt einer Geldstrafe sechs Monate Arbeitshaus aufgebrummt werden.

— Der Tenorist und einstige berühmte Kirchensänger Herbert Johnson ist in seinem Hause zu Back Bay, Mass., in Folge von Rheumatismus gestorben, welcher das Herz ergriffen hatte. Johnson war in Middletown, Conn., im Jahre 1861 geboren und hat sich auch als Componist einen Namen gemacht. Er hinterläßt eine Wittwe.